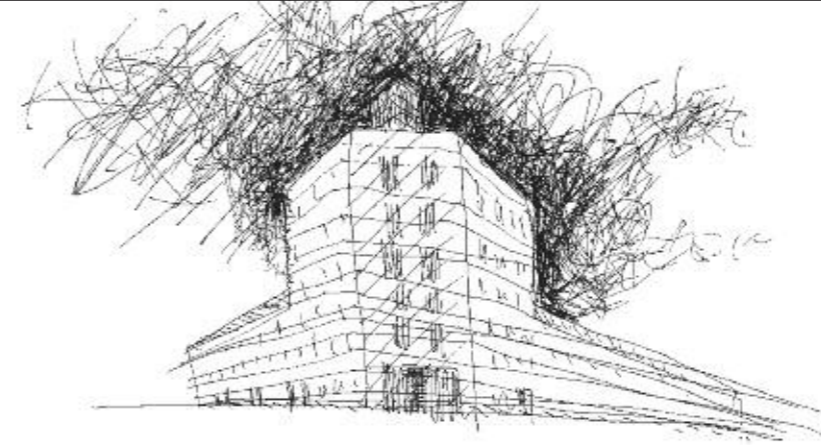




„The use of brick was a main theme, in fact the architect's ability to work with this material and find contemporary analogies to the historic architecture were important.“

Hans van der Heijden



KONTINUITÄT UND ERNEUERUNG

Durch das Aufgreifen wiederkehrender lokaler Stilmittel bringen die neuen Backsteinbauten architektonische Kontinuität in das von stilistischer Varianz geprägte Quartier.

PROJEKTDATEN

ORT
Morgenzonlaan,
Den Haag (NL)

BAUHERR
ERA Contour, Zoetermeer

ARCHITEKT
Hans van der Heijden
Architect / biq

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
7.500 m²

BEBAUTE FLÄCHE
3.650 m²

NUTZFLÄCHE
8.030 m²

ANZAHL DER GEBÄUDE
7

BAUZEIT
2012– 2013

BAUKOSTEN
9 Mio. Euro

Nach einem Auswahlverfahren mit starken Mitbewerbern erhielt Hans van der Heijden, damals Partner von biq, den Auftrag, sieben Häuserblocks im Wohngebiet „Transvaal“ in Den Haag zu entwerfen. Der Entwurf wurde schließlich im Auftrag von ERA Contour fertiggestellt. Die Häuser bilden eine neue Straße: die Morgenzonlaan. Sie verläuft im rechten Winkel zur Schalkburgerstraat, Hertzogstraat und Kritzingerstraat, die von den Arbeiten unberührt blieben.

Dieser Teil des Transvaal-Viertels wurde im frühen 20. Jahrhundert erbaut. Die Häuser bestehen größtenteils aus Sozialwohnungen. Dies erklärt den typologischen Bruch zum älteren Schilderswijk-Viertel. Die Erker, Alkoven und Innenhöfe des älteren Viertels wurden in Transvaal durch ausladendere Gebäude ersetzt, die durch äußere Treppen zugänglich sind, weil man das damals als „hygienischer“ erachtete. Das Stadtbild von Transvaal ist sehr heterogen. Die Architektur des Viertels wird von Treppenaufgängen geprägt, die zu je-

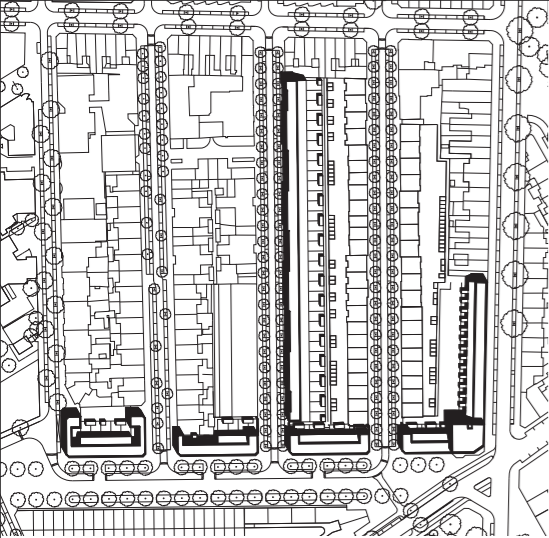
weils zwei Wohnungen führen. Bemerkenswert sind die stilistischen Brüche. Die traditionellen niederländischen Häuser mit drei vertikalen Fenstern in jedem Stockwerk wurden durch eine dekorative Backsteinarchitektur mit freien Fassadenkompositionen ersetzt. Lange Treppenaufgänge runden das Bild ab. Daneben fällt auf, dass die Fassaden zu den Hauptstraßen, etwa zur Schalkburgerstraat, weniger plastisch gestaltet sind als die Fassaden der kleineren Zugangsstraßen im Herzen des Viertels.

Das Design ist die Antwort auf die in jüngster Zeit zunehmende Abkehr von Hochhäusern. In der neu entstandenen Morgenzonlaan werden vier kurze Wohnblocks gebaut. Die Häuser verfügen über eine 10 Meter hohe Frontfassade, die flach abschließt. In der Kritzingerstraat entsteht ein Ensemble mit Reihenhäusern, die durch kleine Unterbrechungen in der Fassade in Gruppen von je vier mal vier Einheiten unterteilt werden. Diese Gruppen entsprechen in

◀ Eckpunkt: Die markante Gebäudeecke bildet einen optischen Gegenpol zur gegenüberliegenden Kirche am Ende der Kempstraat.

Gesamtansicht: Blick auf des Gebäudeensemble, Ecke Morgenzonlaan / Schalk Burgerstraat. ▶

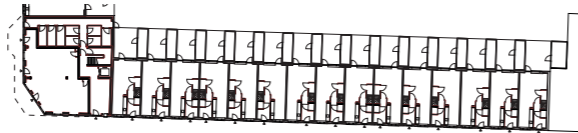




Lageplan



Ansicht Ost



Grundriss

ihren Abmessungen genau der Fläche der ursprünglichen Gebäude mit den Treppenaufgängen. Für die Schalk Burgerstraat wurde eine bündig abschließende Fassade entworfen, die deutlich länger als die Fassaden in der Morgenzonlaan ist. Durch die Bearbeitung der Dachtraufe wird der Block optisch in Einheiten aus drei Wohnungen unterteilt. Ecke Morgenzonlaan/Schalk Burgerstraat wurde ein spitz zulaufendes Gebäude errichtet. Damit wird die übermächtige Präsenz der Kirche in der Kempstraat optisch ausgeglichen und ein visueller Orientierungspunkt für den Blick aus der Kaapstraat geschaffen.

Die Fassaden sind mit orangefarbenen, handgeformten Backsteinen verkleidet, die mit zurückgesetzten

Lagerfugen und ohne Stoßfugen gesetzt wurden. In einigen Bereichen wurden dekorative orangefarbene und violette Backsteine eingefügt. Die Wohnungen sind mit vorgegossenen Regenrinnen aus Beton sowie Betonstürzen für Dach und Fassade versehen. Dadurch erhalten die Fassaden eine dekorative Qualität, die sich in die vielseitige Backsteinarchitektur des Viertels einfügt, ohne unangenehm aufzufallen. Nur bereits vorhandene lokale Architekturformen werden wieder aufgegriffen: Alle Wohnblocks sind mit abgewinkelten Ecken mit einer Vordertür ausgestattet, die Fensterrahmen sind groß und weiß gestrichen und die Fassaden sind mit Plinthen und Dachtraufen versehen.

Hans van der Heijden Architect / biq

Fassadendetail: Mauerwerk mit vorfabrizierter Dachtraufe. ▶



HANS VAN DER HEIJDEN
Dipl.-Ing. Architekt

1988
Abschluss des
Architekturstudiums
an der TU Delft

1994
Bürogründung biq,
Leitung des Design-
bereichs

seit 1994
Lehrtätigkeit

2008
Veröffentlichung
„Architectuur in de
kapotte stad“
(Architektur in der
kaputten Stadt)

2012
Redakteur des
„Dutch Architecture
YearBook“

2013
Gastprofessor Cambridge
University

2014
Gründung eines eigenen
Design Studios als
selbstständiger Architekt

WAS ÜBERZEUGTE DIE AUFTRAGGEBER, SICH FÜR IHR KONZEPT ZU ENTSCHEIDEN?

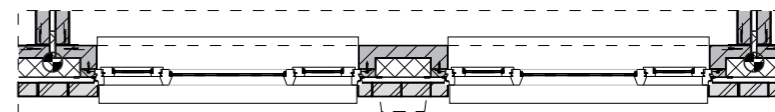
Die Erfahrung, Backsteinmauerwerk zeitgemäß im historischen Umfeld zu verwenden und die Fähigkeit, die Sichtweise auf die bestehenden Häuserblocks der ersten Generation des sozialen Wohnungsbaus zu ändern und daraus aktuelle Möglichkeiten für urbane Haustypologien herauszulesen.

WIE IST ES GELUNGEN, DAS PROJEKT IN VERGLEICHSWEISE KÜRZER ZEIT ZU REALISIEREN?

Durch die Verwendung von vorgefertigten Betonrahmen. Die Fassaden wurden konventionell gemauert.

WORIN BESTAND DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG BEIM BAU?

Diese bestand insbesondere in dem Zusammenspiel zwischen dem Handwerk vor Ort und der Vorfabrikation der Betonfertigteile.



Detail: Horizontaler Schnitt oberhalb der Fensterrahmen im 2. OG (siehe Foto). Backstein-Fassade mit dahinter liegender Wärmedämmung sowie vorgefertigtem Betonrahmen und tragender Wand.

Weitere Informationen zu Hans van der Heijden Architect / biq architecten finden Sie unter

▶ backstein.com/hvdha



Fotos © Stephan Müller

▲ Abkehr vom Hochhausbau: Die flach abschließenden Frontfassaden der Häuser sind 10 Meter hoch.